

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 12. Stück.

Den 25. März 1826.

---

I n h a l t.

Das Vergängliche und das Unvergängliche. Bruchstück  
einer Betrachtung von dem verewigten J. S. Vater. — Sum-  
marische Uebersicht der Witterung im Februar 1826. — Uni-  
versität. — Schulen. — Frankens Denkmal. — Verzeichniß  
der Gebornen zc. — 62 Bekanntmachungen. — Pränume-  
rationsanzeige.

---

Des Festes Glockentöne,  
Sie rufen Töchter und Söhne  
Herbey zur heil'gen Feyer.  
D bleibe ihnen ewig theuer  
Was da ihr Mund gelobt!

I.

Das Vergängliche und das Unvergängliche.

Bruchstück einer Betrachtung

von

dem verewigten J. S. Vater.

---

Wir haben Nichts in die Welt gebracht, darum ist  
offenbar, daß wir Nichts von allem Irdischen heraus-  
nehmen werden (1 Tim. 6, 7). Hülflos sind wir  
XXVII. Jahrg. (12) her-

hereingetreten; Menschen: Wohlthollen hat uns gepflegt, erzogen und geleitet, und durch unseres Gottes Güte sind wir, was wir sind. Wir arbeiten und streben nach Wohlbefinden in diesem Erdenleben, nach Wohlstand und Geltung in demselben; und es ist Pflicht, kräftig und besonnen, so lange wir hier sind, für unsere und Anderer Zwecke zu wirken. Aber vergessen dürfen wir nicht, daß diese nicht die Hauptzwecke unseres Daseyns sind; eingedenk müssen wir bleiben, daß uns Nichts von dem Allen bleibt, wenn sie uns einsenken werden in den mütterlichen Schooß der Erde, von der unser Körper genommen ist. Ob wir also Reichthum und Ehre erjagen, ob wir einen Mitbewerber überflügeln, ob wir zeigen, daß wir Macht genug besitzen, um über einen Beleidiger oder Gegner die Oberhand zu gewinnen, oder von dem allen das Gegentheil — was nützt, was schadet es, wenn wir im Grabe schlummern?

Unser Geist nur erhebt sich über das Irdische! Die irdische Hülle verweset; offenbar ist, daß wir sie abstreifen und also auch die Anlässe zur Hingabe an die mit diesem Körper zusammenhängenden kleinlichen Neigungen. Wir wissen nicht, ob wir entkleidet oder überkleidet werden, sagt der treffliche, weise und tief religiöse Apostel, wir wissen nicht, was wir seyn werden; aber das wissen wir, daß sich unser Geist erheben werde zum Urquell des Lichts.

Was uns dann noch anklebt von der tadelnswerthen Hingabe an Neigungen, von den dadurch entstandenen Leidenschaften, das haben wir so nicht mit uns zur Welt gebracht, sondern uns zum Makel, zur Schaam im Erdenleben zugezogen.

Festige

Festigkeit, welche wir im Gebrauch aller durch Gottes Gnade uns verliehenen Mittel erworben haben, im Kampfe gegen Neigung und Leidenschaft, Festigkeit der Vorsätze wird in der höheren Welt dem Demüthigen ein Ehrenkleid seyn, erhebender und veredelnder Umgang mit den Seligen gewährt werden.

Entflohn ist dann das Irdische mit allen seinen nicht ausdauernden Reizen. Darum laßt uns, ehe wir es ausziehen, streben nach dem, was unverlierbar bleibt den Bürgern des Reiches Gottes, und im vorbeiziehenden Erdenleben täglich wachsen in der Heiligung.

Hier säet der Mensch, dort reift die Saat. Was wir erndten werden an Freuden eines höhern Seyns, das sey immer dem Allbarmherzigen überlassen, da wir von dem Richter nicht Lohn erwarten dürfen und Alle des Ruhms ermangeln, den wir vor ihm haben sollten. Der Allbarmherzige wird uns dennoch mehr geben nach unsern Werken im Leben, als wir irgend sagen dürfen, verdient zu haben; zu seiner Vatergüte hoffen wir dies vertrauensvoll; aber er wird uns geben, wie wir gesäet haben. Gewartet und sorgsam gepflegt muß die Saat werden, wenn sie einst reifen, d. i. wenn wir hoffen sollen, einst heiliger und reiner, in dem frommen Kreise der heiligeren und reineren Unsern vor dem Allheiligen zu stehen und von des Körpers Fesseln frey in solcher ewigen Seligkeit sein Lob zu erheben.

Im bitteren Gefühl unserer Schwäche rufen wir aus: wann werden wir frey davon werden? Und giebt es eine andere Antwort, als die: wie du säest im Erdenleben, so wirst du erndten; wie du den Boden deines Herzens in diesem Erdenleben bearbeitest,

guter eingestreuter Saat gewartet, von Unkraut das Land gesäubert hast: so wird sie reifen die Saat dort, wo dein religiöses Gemüth, nicht aus hochmüthiger Selbstsucht, sondern um des Werthes der Tugend und Heiligkeit willen, so gern, so viel möglich von Schwächen frey seyn möchte, welche dich drücken und täglich, gerade im Zusammentreffen mit Andern, Amts- oder Lebens- und Hausgenossen, mahnen, zu bedenken: wie weit du noch vom Ziele entfernt seyst!

Dies schlage deinen Muth nicht nieder. Kämpfe tapfer gegen alle Schwierigkeiten; der Unwissende sieht den guten Willen und dieser Gedanke stärket den Demüthigen, statt daß sorgloser Leichtsinn sowohl als hoffärtige Gleichgültigkeit auch den guten Willen zerstören. Kämpfe tapfer im Ausblick auf Gott, an den sich das Gemüth anhält, im innigen Gefühl für die Heiligkeit des Allheiligen, Ewigen!

---

## II.

### Summarische Uebersicht der Witterung im Februar 1826.

---

Die erste Hälfte dieses Monats hatte größtentheils heitre und schöne, aber ziemlich kalte Tage; die zweyte Hälfte brachte unfreundliche, regnerische und windige Tage und völliges Thauwetter.

Das Thermometer R. stand an 12 Morgen und 7 Abenden unter dem Gefrierpunkte, an 2 Morgen, 1 Mittag und 4 Abenden auf demselben,  
und

und an 14 Morgen, 27 Mittagern und 17 Abenden über demselben. Am tiefsten stand es den 16. Morgens mit  $5\frac{1}{2}$  Grad Kälte, und am höchsten den 7. und 23. Mittags mit 9 Grad Wärme.

Das Barometer stand am höchsten den 9. und 19. mit 28, "5, "0, und am tiefsten den 24. Morgens mit 27, "8, "1.

Von 84 Richtungen des Windes waren: S. 28, SW. 21, W. 9, NW. 9, N. 9 und NO. 8. Der Südwind war vorherrschend.

Das Wetter war an 6 Tagen heiter, an 5 hell, an 13 vermischt und an 4 ganz trübe.

Regen fiel an 11 Tagen; an 6 Tagen waren Nebel; 10 Tage waren windig und 2 stürmisch.

Der von Hrn. Teufcher bemerkte Wasserstand an der Schleuse hieselbst war am höchsten den 26., am Oberhaupt mit 6 Fuß 7 Zoll, am Unterhaupt mit 8 Fuß; am niedrigsten am Unterhaupt den 7. mit 4 Fuß  $6\frac{1}{2}$  Zoll, und am Oberhaupt den 16 — 19. mit 4 Fuß  $7\frac{1}{2}$  Zoll Rheins. Am 24. Febr. Nachts 1 Uhr war der Eisgang auf der Saale. Auf dieser wurden hieselbst die im Januar begonnenen Belustigungen mit Schlittschuhlaufen und Stuhlfahren bis in die Mitte des Februars fortgesetzt.

Die Eisdecken des Rheins, des Mayns und der Elbe verschwanden bald nach dem ersten Viertel des Februars. Zu Anfang desselben fuhren noch Frachtwagen von 30 — 50 Centnern Ladung bey Wien über das Donaueis, was bey Pressburg noch am 24. geschah, und der auf den Flüssen zwischen Dordrecht und Pagenrecht eingerichtete Postenlauf, mit 4 Pferden bespannte Wagen, ging noch fort. Auch

fanden Volksbelustigungen auf dem Rheineise noch Statt. Am 29. vor. Mon. ward auf demselben ein chinesisches Feuerwerk abgebrannt, und eine Rüsnersgesellschaft, aus Winkel im Rheingau, verfertigte am 4. Febr. auf der Eisdecke des Rheins, vorgeanntem Flecken, ein neues Stückfaß von  $7\frac{1}{2}$  Ohm, in einem Zeitraum von 6 Stunden, welches unter Begleitung von Musik, starkem Schießen und Jubel des Volks, vom Rhein abgeholt wurde und zum Andenken aufbewahrt wird. — Fünf Leute in Nordholland liefen den 30. Januar einen Weg von 25 Stunden auf Schlittschuhen in  $8\frac{3}{4}$  Stunden und besahen auf dieser Reise 8 Städte.

Am 1. Februar, Nachmittags 3 Uhr, verursachte ein heftiges Erdbeben in den Städten Potenza und Tito im Neapelschen großen Schaden; in der letztern Stadt wurden 60 Häuser gänzlich zerstört und viele andere zum Einsturz gebracht, der durch das noch stärkere Erdbeben am 11. wirklich auch erfolgte; 7 Menschen wurden getödtet und viele schwer verwundet. Auch zu Preßburg in Ungarn wurde am 27. ein Erdstoß verspürt. Aus Neapel ward der Ausbruch des Vesuvs gemeldet.

Am 21. wüthete in München ein furchtbarer Orkan. Am 26. gegen Mittag vernahm man in Leipzig das erste Gewitter dieses Jahres; bey Meissen ward schon am 24. Blitz und Donner wahr genommen.

Bullmann.

Chronik

# Chronik der Stadt Halle.

I.

## U n i v e r s i t ä t.

Einen neuen schmerzlichen Verlust haben wir zu betrauern. Am 1sten dieses Monats ward uns in Herrn Johann Severin Vater, Doctor und ordentlichen Professor der Theologie, des Wladimirordens Ritter, abermals ein sehr würdiger Lehrer entzissen. Ueber seine im In- und Auslande anerkannte gründliche und vielseitige Gelehrsamkeit, unübertreffliche Treue in der Verwaltung aller Theile seines amtlichen Berufs, rastlose Thätigkeit als Schriftsteller auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft, ist nur eine Stimme, so wie nicht minder seine strenge Rechtschaffenheit, ein sich oft aufopfernder Dienstesifer, und die hülfreichste Wohlthätigkeit gegen Bedrängte aller Art, mit Verleugnung eigener Vortheile, von allen anerkannt wird, die davon in den verschiedenen Verhältnissen seines Lebens Zeuge zu seyn Gelegenheit gehabt haben. Sein Haus entbehrt einen liebenden Gatten und Vater, seine Freunde den redlichsten Theilnehmer in Leid und Freude. Schon längere Zeit von großen Anstrengungen erschöpft, arbeitete er dennoch fast bis ans Ende, und noch vom Vorabend seines Todestags sind Beweise davon vorhanden. Sanft und ohne Ahndung seiner Gefahr ist er, beynah fünf und funfzig Jahr alt, in das höhere Reich übergegangen, das sein wahrhaft frommer Sinn, frey von allem Schein und allem Sectensgeist, auch mitten unter den mannichfaltigsten Geschäften nie aus dem Auge verlohren hatte. Sein sterblicher

Uebers

Ueberrest ruht auf dem Glauchaischen Gottesacker. Eine genauere Würdigung seiner Verdienste als Mensch, als Geschäftsmann und als Gelehrter muß einem andern Ort überlassen bleiben.

## 2. S c h u l e n .

Auf die mit der Unterschrift N. N. eingegangene Anfrage, den Anfang der Sommerlectionen und den Lehrplan im Pädagogium und der lateinischen Hauptschule betreffend, erwiedern wir, daß die geehrten Eltern darüber bey den bekannten Vorstehern jener Anstalten die beste Auskunft erhalten werden.

### Directorium der Frankischen Stiftungen.

Nachdem die öffentlichen Schulprüfungen auf dem hiesigen Waisenhause geendigt sind, so wird den werthen Eltern, welche ihre Kinder in eine dieser Schulen zu schicken Willens sind, folgendes bekannt gemacht:

- 1) In die Bürgerschule kann diesmal kein Knabe aufgenommen werden, da die Klassen, auch nach dem Abgange mehrerer Schüler, zu stark besetzt sind.
- 2) In der Töchterschule ist noch Raum übrig, und Herr D. Bernhardt wird, bey meiner noch fortdauernden Krankheit, die Güte haben, vom 3ten bis 8ten April neue Schülerinnen in den Vormittagsstunden aufzunehmen.
- 3) In die Knabenschule kann niemand aufgenommen werden, da die Klassen überfüllt sind.
- 4) In der Mädchenschule bleibt noch Platz für höchstens 30 Kinder, welcher den 3ten April früh



früh halb 8 Uhr vertheilt werden wird. Der erste ordentliche Lehrer an dieser Schulabtheilung, Herr Spreer, wird diesmal in der Schule selbst dieses Geschäft gefällig übernehmen.

Noch bemerke ich, daß alle aufzunehmende Kinder ein Pockenattest vorzuzeigen haben, für die Aufnahme in die Freyschule aber noch ein besonderes vom hiesigen Wohlbl. Magistrat beglaubigtes Armenattest erforderlich ist.

D. Köhler.

Um mehreren Mißverständnissen zu begegnen, bemerke ich, daß

die Privat- oder Extra-Stunden, welche ich in der von mir dirigirten neuen Unterrichts-Anstalt im Lateinischen und Griechischen den Schülern der zwey obern Klassen Vormittags von 11 — 12 Uhr geben lasse, nur für diejenigen berechnet sind, welche für die höhern Klassen der gelehrten Schulen vorbereitet werden sollen.

Diese Extrastunden können nur für die Schüler, welche auch die übrigen Unterrichts-Stunden besuchen, so wohlfeil (für 15 Sgr. monatlich) gegeben werden. Andere, welche bloß daran Antheil nehmen wollen, bezahlen für 16 Privatstunden dieser Art 20 Sgr.

Das Locale ist im ehemaligen Eberhardschen jetzt Schulbeschen Hause auf der großen Steinstraße Nr. 161 parterre. Halle, den 21. März 1826.

Prof. D. Kruse.

### 3. Frankens Denkmal.

Ferner sind eingegangen: Vom Herrn Lord Teignmouth in London 2 Guineen; vom Hn. D. Steinkopf daselbst 1 Guinee, welche mit 22 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf. durch Hrn. Inspector Borgold abgeliefert worden.

4.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛ.  
Februar. März 1826.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 22. Febr. dem Tischlermeister Eckstein ein S., August Theodor. (Nr. 1496.) — Den 2. März dem Salzfieder Bandermann eine T., Marie Louise Auguste. (Nr. 853.) — Den 6. dem Einwohner Schulze eine T., Johanne Marie Sophie. (Nr. 1469.)

Ulrichsparochie: Den 8. März dem Handarbeiter Holzhausen ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1531.) — Den 13. dem Hutmachergesellen Luge ein S., Johann Christian Carl. (Nr. 278.)

Moritzparochie: Den 9. März dem Gastwirth Kröning eine Tochter, Dorothee Friederike Ernestine. (Nr. 539.) — Den 13. ein unehel. S. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 21. Februar dem Maurergesellen Seyffert eine T., Marie Friederike. (Nr. 2041.) — Den 10. März dem Buchdrucker Hoffmann eine T., Wilhelmine Louise. (Nr. 509.)

Katholische Kirche: Den 8. März dem Handarbeiter Millowsky eine T., Susanne Theresie. (Nr. 574.)

Neumarkt: Den 14. März dem Handarbeiter Fritsch ein S. todgeb. (Nr. 1264.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. März des Chaussee-Einnehmers Manny Wittwe, alt 60 J. 3 W. Wasserfucht. — Des Salzfiedemeisters Kiemer S., Johann Friedrich, alt 2 J. 10 M. Wasserkopf. — Den 14. des Handarbeiters Haaring S., Johann Theodor Franz, alt 3 J. 4 M. 2 W. Reichhusten.

Ulrichsparochie: Den 14. März eine unehel. T., alt 2 J. 10 M. 4 T. Krämpfe. — Den 16. des Buchdruckers Elste S., Anton August, alt 2 W. 2 T. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 15. März des Salzfiedemeisters Lincke Wittwe, alt 56 J. 3 M. 1 W. 3 T. Drü

Drüsenkrankheit. — Den 17. der Weißgerbermeister  
Krabbes, alt 62 J. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 14. März des Handarbeiters Frisch  
Sehn, todtgebohren.

Glauch a: Den 14. März des Böttchermeisters Loz  
renz nachgel. F., Johanne Christiane, alt 21 J.  
7 M. 6 F. Lungenschlag. — Des Maurergesellen  
Walther S., Johann Friedrich, alt 1 J. 11 M.  
1 W. 3 F. Magenentzündung. — Den 15. der  
Professor D. Vater, alt 54 J. 9 M. 2 W. 2 F.  
Entkräftung. — Den 16. der Zimmergeselle Spiegel,  
alt 53 J. 5 M. 1 W. 2 F. Brustkrankheit. — Den 17.  
der Strumpfwirkereselle Diez, alt 56 J. 9 M. 1 W.  
5 F. Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

### Bekanntmachungen.

Diesigen Grund- und Gewerbesteuerpflichtigen der  
Stadt Halle, welche diese Steuern für die ersten Drey  
Monate dieses jetzigen Jahres noch nicht berichtet haben,  
werden hierdurch aufgefordert, diese Reste spätestens bis  
zum 4ten April d. J. abzutragen, widrigenfalls sie ohne  
alle weitere Erinnerungen mit Zwangsmitteln dazu an-  
gehalten werden müssen.

Halle, den 21. März 1826.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Das hiesige Königliche Rentamt ist vom Parade-  
plage auf den Schulberg, ohnweit dem Schauspielhause,  
in das dem Seifenleder Herrn Kober gehörige Haus  
sub Nr. 61 verlegt worden, welches dem Publikum nach-  
richtlich bekannt gemacht wird.

Halle, den 16. März 1826.

Königl. Preuß. Rent- und Haupt-Schleusen-  
Zollamt.

Dahlström.

Wir beehren uns hiermit, ein geehrtcs hiesiges und auswärtiges Publikum zu benachrichtigen, daß wir das hier vor dem Klausithore belegene sogenannte Schwemmen-Brauhaus in Pacht genommen und darin alle Diensttage und Freytage ein gutes Braumbier das Berliner Maasß für  $\frac{1}{2}$  Sgr. verkaufen. Wir werden bemüht seyn, unsre werthen Abnehmer nach Wunsch zu befriedigen, weshalb wir eines reichlichen Zuspruchs gewärtigen.

Halle, den 21. März 1826.

Müller und Lehn.

### Peitschen = Verkauf.

Englische Fahrpeitschen ganz von Fischein, mit und ohne Messer, auch dergleichen mit Drath und Darmsaite übersponnen, und extra feine Reitpeitschen erhalten und verkaufen zu möglichst billigen Preisen

die Sattlermeister Lindner und Lange  
in der Steinstraße der Stadt Berlin gegenüber.

Ich Unterzeichneter mache hiermit bekannt, daß in dem Keller in der Brüderstraße Nr. 224 täglich Bier und Breyhan auf Flaschen und Maasß zu haben ist, und ich auf jede Flasche 1 Sgr. 3 Pf. Pfand nehme.

Grüßer.

Fetten geräucherten Rheinflachs, ächten russischen Caviar, neue große Messinaer Apfelsinen und große Lüneburger Neunaugen empfing

E. A. Kisel am Markte.

Guter frischgedüngter Acker nahe am Galgthore ist in ganzen, halben und Viertel Aekern zu verpachten; das Nähere erfährt man bey Müller in der Brauhausgasse.

Eine neue moderne einspännige Chaise steht zum Verkauf Nr. 1504 vor dem Steinthor; das Nähere ist zu erfahren bey dem Sattlermeister Thäringen im gedachten Hause.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Korbmacherprofession zu erlernen, der melde sich bey dem Korbmachermeister Sesse vor dem Galgthor Nr. 1619.

Die resp. Erben der hier verstorbenen Madame Zacharias haben den Unterzeichneten beauftragt, das zu dem Nachlasse der letzteren gehörige Wohnhaus hier in den Neunhäusern sub Nr. 201 gelegen, in welchem sich parterre 1 Kaufmannsladen, 2 Stuben und Küche, in der obern Etage 2 Stuben, 1 Kammer und 1 Alkoven, 1 Boden mit mehreren zu Stuben leicht einzurichtenden Kanunern, 1 großer Keller, Hofraum mit Brunnenwasser befinden, zu verkaufen, und habe ich in Folge dieses Auftrags einen Termin zur öffentlichen Feilbietung den 7ten April d. J. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslocale anberaumt, wozu ich hiermit Kauflustige einlade.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, sind aber auch bey Madame Bernheim hier am Markte Nr. 230 vorher zu erfragen, an welche sich auch Kauflustige wegen Besichtigung des Hauses zu wenden haben.

Halle, am 21. März 1826.

Dr. Weidemann.

Die Listen der 3ten Klasse sind angekommen und können bey uns nachgesehen werden; außer den kleinern Gewinnen sielen 1 Gew. à 3000 Thlr., 1 Gew. à 800 Thlr. und 4 Gew. à 100 Thlr. in unsere Collecten. Die Renovation der 4ten Klasse muß bis zum 5. April erfolgen, und sind auch noch Kaufloose bey einem Jeden von uns Unterzeichneten zu bekommen.

Lehmann. Kunde.

Guter August. Hafer zu Saamen wird verkauft in der Barfüßerstraße bey dem

Oekonomem Salzman.

Anzeige. An dem Gerücht, daß meine Tochter Caroline Menndorf im Sarge wieder aufgelegt seyn soll, ist durchaus nichts Wahres.

Halle, den 20. März 1826.

Wittve Menndorf  
vor dem Galgthore.

Es sind durch unrichtige Abgabe zwey ungebundene Exemplare von Wielands Werken 37r — 40r Bd. abhanden gekommen. Sollte mir Jemand über diese Bände Auskunft geben können, so würde ich es mit Dank erkennen.

Eduard Anton.

Eine Wohnung von 6 bis 8 Stuben nebst Stalung und Wagenremise, wird zu Michaelis d. J. gesucht, und ist das Nähere bey Herrn Sattlermeister Lindner zu erfahren. Halle, den 26. Februar 1826.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich italienische Strohhüte für Erwachsene wie auch für Kinder in sehr großer Auswahl erhalten habe, und da es ganz vorzüglich schöne Waare ist und ich die Preise so billig als irgend möglich gestellt habe, so hoffe ich das Vertrauen, welches mir bisher geschenkt wurde, diesmal vorzüglich zu rechtfertigen. Auch venetianische Mädchen- und Kinderhüte, welche sehr gut ausfallen, sind mit dabey.

Friederike Schneider geb. Besser.

Steinstraße Nr. 83.

In der Etage auf dem neuen Gebäude am rothen Thurm ist ein Laden zum Handel oder zu einer Niederlage ganz billig abzulassen; wer einen Gebrauch davon machen kann, melde sich in Nr. 1035 am Domplatze.

Halle, den 21. März 1826.

Scheunen-Vermiethung. In dem Krügerschen Hause, Nr. 318 Galgstraße hieselbst, ist noch eine große Scheunen-Pansee nebst dazu gehörigem bedeutenden Bodenraum und Speykammer u. von jetzt an zu vermieten und kann täglich in Augenschein genommen werden. Halle, den 21. März 1826.

Wittve Krüger.

Anzeige. Es werden von heute an auf dem Markt im Keller bey dem Geldwechsler Hrn. Trautmann und auf dem Beckershofe in meinem Hause Nr. 727 lauter gute Sorten Aepfel der Korb zu 10 Egr. so wie auch Schockweise um billige Preise verkauft.

Halle, den 5. März 1826.

Meißner.

Sämmtliche bey mir his den 28sten Februar 1825  
versetzten Pfänder müssen bis zum 24sten April d. J. ein-  
gelöst oder verneuert werden, widrigenfalls sie den 26sten  
April in meiner Wohnung verkauft werden.

Halle, den 2. März 1826.

Wittve Lauterbach.

Da ich den gerichtlichen Verkauf der verfallenen  
Pfänder in termino den 6ten April d. J. angesetzt  
habe, so bringe ich dieses mit dem Bemerken zur öffent-  
lichen Kenntniß, daß die Erneuerung nur bis zum 2ten  
gedachten Monats statt finden kann.

S. Hirsch.

Diejenigen, welche über Jahr und Tag Pfänder bey  
mir versetzt haben, erinnere ich hierdurch, solche einzulö-  
sen oder zu erneuern, indem solche sonst den 1sten May  
d. J. gerichtlich in meiner Wohnung verkauft werden.

Halle, den 21. März 1826.

Fr. Tornau. Schulgasse Nr. 96.

Ich bitte diejenigen, welche von mir Strohhüte ge-  
waschen zu haben wünschen, mir selbige spätestens Mitt-  
woch Vormittag gefälligst zu übersenden und den Sonn-  
abend wieder abholen zu lassen.

Friederike Schneider geb. Besser.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus in  
der Galgstraße zu verkaufen; es befinden sich darin 3 Stü-  
ben, ein schöner Laden, welcher sich zu allerhand Geschäf-  
ten eignet, nebst einem schönen Keller und Hof. Käufer  
können alle Tage bey dem Eigenthümer in Nr. 317 sich  
melden.

Es wird zu Michaelis d. J. ein geräumiges und be-  
quem eingerichtetes Familienlogis in einer guten Gegend  
der Stadt (am liebsten am Markt, oder in der gr. Stein-  
oder Ulrichsstraße) zur Miethе gesucht. Findet der Ab-  
miether es nach seinem Wunsche, so wird er sich über den  
Preis sehr leicht mit dem Vermiether einigen. Nähere  
Auskunft ertheilt Herr Actuarius Pechmann in der  
Märkerstraße.

## Todesanzeige.

Am 16ten März d. J. starb nach einem kurzen Krankenlager aber lange vorher gehaltenen Leiden im 54sten Jahre der Zimmermann J. C. Spiegel, innigst geliebt und betrauert von seiner nachgelassenen Frau, seinem Sohne, Verwandten und Freunden. Musterhaft in seiner christlichen Ergebung, in seiner heitern Frömmigkeit und geräuschlosen Wohlthätigkeit, vor allen aber in der freudigen Selbstverleugnung, mit welcher er jede Forderung seines liebevollen und pflichttreuen Herzens erfüllte, lebte und wirkte er segensreich im Kreise seiner Familie; lange wird sein Andenken unter uns leben.

Halle, den 21. März 1826.

Marie Elisabeth Spiegel geb. Thomas, als Ehefrau.

Samuel Spiegel, als Sohn.

Johanne Chr. Spiegel, als Schwiegertochter.

Johann Carl Breitlich, als Schwager.

Joh. Soph. Breitlich geb. Spiegel, als Schwester.

Johann Conrad Basermann, als Schwager.

Johanne Eleonore Basermann geb. Naumann,  
als Schwägerin.

Unterzeichneter macht hierdurch ergebenst bekannt, daß er von Ostern d. J. an in allen Fächern des freyen Handzeichnens unterrichten wird, da derselbe nach dem Zeugniß des Herrn Prof. Weise gehörig in der Kunst fortgeschritten ist, um gründlichen Unterricht ertheilen zu können. Proben seiner Arbeit ist er jederzeit gern bereit vorzulegen. Auch empfiehlt er sich bestens mit Porträtiren in schwarzer Kreide. Halle, den 22. März 1826.

J. C. A. Honsberg, Stud. th.,

wohnhaft bey der Frau Wittwe Lehmann am großen  
Berlin.

Zur Bleiche nach Schlesien nimmt bis den letzten  
April Sachen an

Friedrich Sachse,

Nr. 348 ohnweit dem großen Berlin in Halle.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.